

## **Ansprache zu 1. Sam 2,1**

Baltrum, 26.8.2019

Liebe Schwestern und Brüder,

Freude am Leben, das Leben genießen, Freude über die Wunder der Schöpfung, Freude im Zusammensein mit lieben Menschen, die Unbeschwertheit des Lebens genießen, das doch durch und durch schöne Leben genießen – diese pure Lebensfreude ist doch das, was wir alle brauchen. Und die so manche Zeitgenossen in diesen wirren Zeiten suchen. Verzweifelt suchen. Ohne Abstand suchen. Aber ist wirklich der richtige Weg zurück zur Lebensfreude?

Hören wir mit offenem Herzen auf die Losung für den heutigen Tag: „Herr, ich freue mich über deine Hilfe“, 1. Samuel 2, Vers 1.

„Herr, ich freue mich über deine Hilfe!“ So beginnt der Lobgesang der Hanna in der hebräischen Bibel. Hanna hatte lange nach Lebensfreude gesucht. Sie wäre so gerne Mutter eines Kindes geworden, aber sie blieb über Jahre hinweg kinderlos. Damals wurde sie deswegen verachtet. Sie war als Frau nichts wert – ohne Kinder. Damals. Vor 3000 Jahren. Dann aber geschah auf einmal das Wunder. Sie wurde schwanger und gebar einen Sohn: Samuel nämlich. Als Dank für dieses Wunder betet sie – und das ist der Lobgesang der Hanna.

Hören Sie einmal auf einige Worte aus diesem Lobgesang voller Lebensfreude:

„Der Herr hat mir neue Kraft gegeben! Jetzt lache ich über meine Feinde; ja, ich freue mich über deine Hilfe. Keiner ist heilig wie der Herr! Keiner außer dir; kein Fels ist wie unser Gott. Vergesst euren Stolz und euren Hochmut! Hört auf mit euren überheblichen Reden! Der Bogen der Helden ist zerbrochen; und die Schwachen sind nun stark. Die Satten waren, müssen für ihr Brot arbeiten; und die Hungerten, sind jetzt satt. Der Herr bringt Tod und Leben; er führt ins Totenreich und er führt wieder heraus. Der Herr macht arm und er macht reich; er erniedrigt und erhöht. Er erhebt die Schwachen aus dem Staub - ja, den Armen aus dem Aschehaufen. Er behandelt sie wie Fürsten, setzt sie auf die Ehrenplätze.“

Gerade die letzten Worte sind besonders einprägsam: Die gering Geschätzten, die Verachteten, die sich selbst niedrig Ansehenden wird Gott auf die Ehrentribüne setzen! Hanna verallgemeinert ihre Erfahrung der Geburt auf das ganze Leben: So ist Gott. Er tut immer wieder Wunder. Er verkehrt das Oben und das Unten. Er würfelt das Leben, das wir uns mit unseren sozialen Kategorien zurechtzimmern, durcheinander. Er setzt neue Maßstäbe. Neue Maßstäbe? Nein, es sind die Maßstäbe, die schon immer galten und die das Leben ausmachen.

Da zählt jedes Leben. Egal, ob Frau oder Mann. Egal, ob wohlhabend oder reich. Egal, ob alt oder jung. In Gottes Augen ist jedes Leben wertvoll. Gott wird dieses

Recht durchsetzen. Immer wieder. Hier hilft Gott. Das ist im wahrsten Sinne Gottes Hilfe. Nicht das, was wir manchmal eigennützig erbitten. Gott hilft, dass das Recht des Lebens sich durchsetzt.

Kann das nicht auch ein Grund zur echten Freude sein? Darf das nicht doch auch ein Grund dafür sein, die Kräfte des Lebens zu spüren? Sollte uns das nicht auch in die Lage versetzen, das Leben aus vollen Zügen zu genießen? Gott setzt durch, dass das Leben den Gewinn davonträgt!

Und sollte das nicht auch genug Grund dafür bieten, das Leben eines jeden Menschen zu achten und sich dafür einzusetzen? Auch dadurch, dass wir in diesen wirren Zeiten Masken tragen, auf Abstand achten und vorsichtig sind? Gott achtete jedes Leben, ob jung oder alt, wohlhabend oder arm wie die Kirchenmaus. Als seine Mitarbeiter stehen wir an seiner Seite – an der Seite desjenigen, der das Leben eines jeden Menschen liebt.

Im Grunde ist die ganze Bibel ein solches Buch der Lebensfreude und der Freiheit in Verantwortung. Bis zu uns reicht diese Geschichte des Lebens – und ich wünsche Ihnen von Herzen, dass sie von dieser Lebensfreude auch heute angesteckt werden: „Herr, ich freue mich über deine Hilfe!“ Amen.